

## **Errichtung des Interkulturellen Gartens in Nürnberg Langwasser**

Die aus Amerika kommende Idee der Interkulturellen Gärten hat sich in Deutschland schnell verbreitet und zeigt damit ihre Beliebtheit und Akzeptanz. In diesen Gärten bearbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft jeweils eigene kleine Beetflächen, ohne Zaun zum Nachbarn und bewusst im Austausch über Gärtnerisches und Alltägliches. So lernt man sich kennen und Berührungspunkte werden abgebaut. Aktuell gehören 113 Gärten dem Netzwerk Interkulturelle Gärten in Deutschland an, weitere 66 Projekte befinden sich in Planung.

Nach Jahren der vergeblichen Standortsuche für einen interkulturellen Garten in Nürnberg kam man 2008 nach Langwasser. Im Juli trafen sich Vertreter von Gartenbauamt, Umweltamt, Bürgerverein und die Leiter der wbg, um sechs mögliche Plätze zu besichtigen. Nach einem Aufruf im Langwasser-Kurier kamen die ersten Meldungen von interessierten Familien überwiegend aus Langwasser-Südost. Außer der Stadtteilkoordinatorin unterstützten das Haus der Heimat und der Förderverein Bildungs- und Erziehungseinrichtungen Salzbrunner Straße die Idee. Dieses Interesse, die gute Anbindung an die U-Bahn sowie die gartenbauliche Eignung machten den Platz an der Breslauer Straße zur ersten Wahl.

Die damalige Stadtteilkoordinatorin Michaela Schremser lud im Februar 2009 zu einer Informationsveranstaltung ins Haus der Heimat. Aus den 23 Teilnehmern bildete sich ein Initiativkreis mit Vertretern aus dem Haus der Heimat, Bund Naturschutz, Elternförderverein, Gemeinschaftshaus und Bürgerverein sowie Privatpersonen, der die Verwirklichung und Finanzierung eines interkulturellen Gartens in Langwasser unterstützte. Auch das Stadtteilforum Langwasser beschloss die Umsetzung dieses Projektes. Ein Kostenplan wurde erstellt und Spendenanträge formuliert. Die Bodenproben, die die Stadt dort Ende 2009 durchführte, ergaben keinerlei Belastungen. Die pädagogische Betreuung wurde durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ermöglicht. Ute Zimmer vom Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) hatte diese Teilzeitstelle von Juli 2009 bis Juni 2010 inne.

Nachdem der Stadtrat am 23. September 2009 dem Projekt zugestimmt hatte, wurden die Anwohner im Oktober 2009 zu einer Informationsveranstaltung in das Gemeinschaftshaus Langwasser eingeladen. Außer Anwohnern aus der Glogauer Straße und Buchdruckstraße, die eine Unterschriftenaktion gegen den interkulturellen Garten durchgeführt hatten, waren auch Unterstützer, Stadträte und Garteninteressenten anwesend. Ute Zimmer erläuterte das Konzept der Interkulturellen Gärten allgemein und die Planungen am 1000 Quadratmeter großen Garten an der Breslauer Straße. Ein Modell anhand der Pläne des Architekten Thomas Rieger verdeutlichteten diese.

Bei der lebhaften Diskussion legten die Anwohner ihre Bedenken dar. Ihre Sorge war vor allem, dass der interkulturelle Garten sich zum großen Schrebergarten mit viel Müll, Lärm und Gestank entwickeln könnte, der die Anwohner in ihrem Verlangen nach Entspannung beeinträchtigen und den Wert der Eigentumswohnungen sinken lassen könnte. Einige Bedenken konnten gleich entkräftet werden, andere, wie die Parkplatz- und Toilettensituation sowie die Einschränkung von Grillfesten wurden bei der Baugenehmigung berücksichtigt. Die Vereinssatzung bzw. Geschäftsordnung legt Regeln, Rechte und Pflichten fest, die für alle GärtnerInnen gelten. Die Kosten für die Errichtung und den laufenden Betrieb werden über Mitgliedsbeiträge und Spenden gedeckt.

Der Unterstützerkreis war überrascht über die totale Ablehnung einiger Anwohner, die sogar mit einer gerichtlichen Klage drohten, da er den geplanten Garten nicht als Wegnahme einer Grünfläche, sondern als neue, Menschen verbindende Gestaltung der Grünfläche sieht. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung, bei der sowohl die privaten

Wünsche der Anwohner als auch die Interessen der Allgemeinheit berücksichtigt werden, erfüllte sich vorerst nicht.

Bei einem weiteren Treffen mit Nachbarn im April 2010 wurde die Möglichkeit zu konstruktiven Vorschlägen nicht angenommen. Wenig später agierte die NPD-Tarnorganisation Bürgerinitiative Ausländerstopp gegen den interkulturellen Garten mit Transparenten, Flyern und nicht zuletzt einer so genannten Mahnwache am Heinrich-Böll-Platz – dort mit großem Gegenprotest. Andererseits verstärkte der rechte Protest die Unterstützung durch fast alle Parteien im Stadtrat sowie vieler Organisationen im Stadtteil, die sich im Stadtteilforum Langwasser am 23.01.2010 erneut für den interkulturellen Garten in Langwasser aussprachen.

Am 10. Februar 2010 bildete sich der Verein Interkultureller Garten Nürnberg/Langwasser e. V. mit zehn Gründungsmitgliedern. Die Eintragung ins Vereinsregister dauerte aber bis Juli 2010, da die Satzung mehrmals geändert werden musste. Erste Spenden gingen ein, von denen Gartengeräte gekauft wurden. Die mussten auf ihre Bestimmung noch ein Jahr warten, da die Baugenehmigung erst Ende 2010 erteilt wurde. Die lange Planungsphase stellte die Mitglieder des Vereins Interkultureller Garten Nürnberg/Langwasser e. V. auf eine Geduldsprobe. Mit dem Abstecken des Grundstücks Ende April 2011 konnten die Bauarbeiten endlich beginnen. Zuerst wurde ein Sicherheitszaun mit zwei Toren errichtet, ein Brunnen gebohrt und ein Gartengerätehaus von 4x5 Metern aufgebaut. 18 Beete von ca. 3x7 Metern wurden abgemessen und am 21. Mai an die Vereinsmitglieder verlost. Die Parzellen mussten in Eigenarbeit ausgehoben werden und können nach eigenem Interesse gestaltet und bepflanzt werden.

Die Finanzierung ist durch die Spenden der Zukunftsstiftung der Sparkasse, der wbg2000-Stiftung, der Hintermayr-Stiftung sowie einem Zuschuss des Umweltreferates gesichert. Weitere Unterstützer des Interkulturellen Gartens sind die Agenda21-Gruppe, Franken-Center, Grünclusiv, N-ergie, evangelische Kirchengemeinde St. Laurentius in Altdorf und der ehemalige Aussiedlerbeirat, jetzt Rat für Integration und Zuwanderung.

Auf der Wiese neben dem Röhrenkunstwerk werden vier Parkplätze für den Interkulturellen Garten ausgewiesen, die nur für Mitglieder zur Verfügung stehen. Durch die vorhandene Feuerwehrezufahrt ist der Weg schon befestigt. Damit kam man einem Kritikpunkt der Anwohner entgegen, die die angespannte Parksituation in der Buchdruckstraße aufführten. Der Zugang zum Gartentor wird gepflastert, die Zufahrt geschottert. Zusätzlich sollen Fahrradstellplätze geschaffen werden. Die Hunderauslaufzone blieb erhalten und wurde um zirka 30 Meter verkürzt. Der Betrieb der Gartenanlage geht jedes Jahr von März bis Ende Oktober. In der Zeit können die Vereinsmitglieder auch die WC-Anlage am Busbahnhof benutzen.

Der Verein zählt aktuell 16 Mitglieder, darunter der Kinderhort Salzbrunner Straße und die Kindergruppe des Bund Naturschutz aus Langwasser sowie vier Fördermitglieder. Die aktiven Mitglieder haben ihre Wurzeln aus sechs verschiedenen Nationen. Da möglichst viele Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft miteinander in Kontakt kommen sollen, werden pro Nation nur eine begrenzte Anzahl an Parzellen vergeben. Es besteht auch die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft (52 Euro).

Interessenten, die mitgärtnern wollen, können sich beim 1. Vorsitzenden Klaus Brock, Telefon 0911/8932251, melden.

Trotz der Bauverzögerung, vor allem bei der Stromversorgung durch die N-ergie, konnte die erste Ernte eingefahren werden. So wurde am 7. September ein Ernte- und Gartenfest mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly gefeiert. In dem Rahmen wurden auch die Zuwendungsschecks von der wbg2000-Stiftung und der Zukunftstiftung der Sparkasse an den 1. Vorsitzenden überreicht.

Nürnberg im September 2011